

Osterfeuer auf dem Schützenplatz

Langeneicke – Zum Osterfeuer am Sonntag, 5. April, um 19 Uhr lädt der Schützenverein Langeneicke alle Einwohner und Freunde des Vereins auf den Schützenplatz ein. Entzündet wird das Feuer um 20 Uhr vom Königspaar Marleen Fischer und Dennis Lohmann. Für die kleinen Besucher wird es zudem ein kleines Feuer zum Stockbrotbacken geben. Bei kalten Getränken und warmen Speisen vom Grill sollen die Besucher den Flammen zuschauen können, heißt es in der Mitteilung.



Ihr Draht zu uns:
Geschäftsstelle
Telefon: 0 29 42 / 97 31 -0
E-Mail: service@derpatriot.de
Redaktion Geseke
Telefon: 0 29 42 / 97 31 -20
E-Mail: redaktion@derpatriot.de
WhatsApp-Nachrichten
0171/14 66 32 4

– ANZEIGE –



Trauer richtet sich nicht nach dem Alter.

Wir nehmen uns immer Zeit für Sie.

Bestattungen Gockel

Zu den drei Linden 28
59590 Geseke
Telefon 0 29 42-63 22
mobil 01 71-61 73 441

Schwalben landen im Kochtopf

Geseker setzt sich für Schutz der Tiere in Nigeria ein

VON DANIEL KOSSACK

Geseker/Nigeria – Bei uns werden Rauchschnalben oft als Frühlingsboten und Glücksbringer bezeichnet. Sie stehen in Deutschland auf der Roten Liste als gefährdete Art. Deutlich weniger Liebe wird den kleinen Zugvögeln dort entgegengebracht, wo sie den Winter verbringen: In Nigeria werden sie gefangen und als Proteinquelle verspeist. Der Geseker Umweltgutachter und Biologe Karl-Heinz Loske ist vor Kurzem mit einem italienischen Kollegen für 40 Tage vor Ort gewesen und hat sich die Situation angeschaut, Tiere beringt und vermessen. Dabei ist die Tatsache, dass Schwalben den Speiseplan ergänzen, keine neue, erklärt er im Gespräch – aber trotzdem bedrohlich für das Überleben der Tierart.

Bereits seit 100 Jahren werden sie wohl im Umfeld der Afi Mountains im Südosten Nigerias als Proteinquelle gefangen und gegessen – hunderttausende pro Jahr. Bekannt wurde das hier aber erst, nachdem Loske mehrfach dorthin reiste, um die Vogelart in ihrem Winterquartier zu untersuchen. Danach, ab den 1990ern, begannen Schutzkampagnen, Fördermittel flossen in das Dorf Ebbakan am Fuß der Berge.

Die Schwalben bringen den Winter auf Bergrücken, die von Elefantengras (ähnlich sehr hohem Schilf) bewachsen sind. Loske geht davon aus, dass es sich vermutlich um das größte Winterquartier der westeuropäischen Rauchschnalben auf dem Kontinent handelt. Damals wie heute gehen die Einheimischen mit klebrigen Palmwedeln in die Berge, um die Vögel zu fangen. Bis zu 400 in einer Nacht.

Wegen der Kampagnen sowie des höheren Kakaopreises, durch den sich die Lebensverhältnisse verbessern, ging das Fangen der Tiere stark zurück, sagt Loske. Nun aber ist der Kakaopreis im Keller und auch die Naturschutzorganisationen sind



Schwalben bauen ihre Nester oft in Ställen und Scheunen. Sie sind auf viele Weisen gefährdet. Auch, weil sie in Nigeria im Kochtopf landen.

FOTO: KARL-HEINZ LOSKE

weg – und die Schwalben landen wieder im Kochtopf. „Das Thema war eigentlich vom Tisch.“ Loske betont, dass die Menschen die Vögel vor allem wegen der bitteren Armut in der Region fangen, um ihren Speiseplan zu ergänzen. „Die Armut muss verringert werden, dann lassen sie auch die Schwalben in Ruhe.“ Offiziell gebe es zwar einen Jagdbann, der werde aber ignoriert.

Es würden zwar bei Weitem nicht mehr so viele Tiere gefangen wie früher – der Geseker geht von 15 000 bis 20 000 pro Jahr aus – zugleich sei der Bestand aber auch massiv eingebrochen. Wo damals noch 1,5 bis zwei Millionen Tiere überwinterten, seien es jetzt nur noch einige Hunderttausend. „Sie sind schwer zu zählen, aber der Bestand ist um mindestens ein Drittel, eher um die Hälfte, gesunken“, sagt Loske.

Und wieso interessiert das nun in Deutschland, dass in Nigeria Schwalben gegessen werden? „Wir geben hier so viel Geld für Naturschutz aus. Wenn dann dort diese Mengen gefangen werden, sollte man diesen Missstand beheben.“ Zugleich sinkt auch in

Deutschland der Schwalbenbestand massiv. Loske dokumentiert die Vögel seit 50 Jahren, auch Höfe im Geseker Umfeld sind auf seiner Schwalben-Liste. 2027 plant Loske eine komplette Wiederholung der ersten Bestandsaufnahme von 1977. Aber schon jetzt schätzt er, dass es in Westfalen 80 bis 85 Prozent weniger sind.

Den Tiere fehle es vor allem an Insekten, also Futter, sagt er. „Es ist alles hygienisch rein, es liegen kaum Kuhfladen auf der Straße, Felder sind flächendeckend behandelt.“ Aber auch die veränderte Situation auf den Höfen und Dörfern, wo die Schwalben meistens ihre Nester bauen, trage zum Rückgang bei. „In moderne Ställe kommen

sie entweder nicht rein oder sie sind nicht geeignet für den Nestbau.“

Noch gute Kolonien gebe es auf Höfen mit Rinderhaltung sowie Pferden. „Pferdehaltung ist oft mit Grünland assoziiert. Da sind Insekten, also auch Schwalben.“

Wie nun also verhindern, dass die Schwalben gegessen werden? Loske hat Ideen: Zum einen könnte der Ort in den Tourismus eingebunden werden (sogenannte Birding Touren), denn die riesigen Schwärme seien nach wie vor ein Naturschauspiel. Zugleich gebe es aber auch die Option, dass eine Naturschutzorganisation den Berg pachte oder kaufe. Das würde Geld ins Dorf spülen und damit die Tiere schützen.

Die Rauchschnalbe auf der Roten Liste

Fast jede zweite Brutvogelart in Deutschland steht auf der Roten Liste. Darunter auch die Rauchschnalbe. Die rund 19 cm großen Vögel fangen vorwiegend Insekten aus der Luft und bauen ihre Nester zumeist in offenen Gebäuden (Ställen) aus Lehm und Pflanzenteilen. Sie leben klassisch in einer extensiv genutzten, bäuerlichen Kulturlandschaft – in Städten sind sie eher nicht anzutreffen. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Klima schätzt den Bestand in Nordrhein-Westfalen auf 25 000 bis 59 000 Brutpaare.

Kabeldiebstahl: Wildkamera filmt maskierte Bande

Geseke – Eine ungewöhnliche Entdeckung hat ein Jäger am Mittwochmorgen an der Bürener Straße gemacht: Auf den Aufnahmen seiner Wildkamera waren keine Wildtiere, sondern eine maskierte Personengruppe zu sehen. Wie sich später herausstellte, handelte es sich dabei um eine Diebesbande auf dem Weg zu einem angrenzenden Zementwerk.

Dort entwendeten die Täter nach aktuellem Ermittlungsstand eine bislang unbekannt Menge an Kabeln. Die Tat ereignete sich gegen 3 Uhr morgens. Da der Jäger die Bilder der Kamera jedoch erst viele Stunden später sichtete, gelang der Bande nach der Tausführung die Flucht. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen wegen Bandendiebstahls aufgenommen.

TERMINE HEUTE

Freitag, 27. März

- Geseke:** Abfuhr der Restmülltonne im Bezirk 8, Biotonne im Bezirk 7.
- Malteser:** von 15 - 18 Uhr ist der Malteserladen geöffnet.
- Ev. Kirchengemeinde Geseke:** 8.30 Uhr Integrationskurs 290 im Gemeindezentrum, 18.30 Uhr Posanenchorprobe, in der Emmauskirche.
- TV 1862 Geseke:** 19 Uhr Mitgliederversammlung in der Hamlinghalle.
- Büren:** 17 - 22 Uhr Streetfood Festival auf dem Marktplatz.
- Schützenverein Mönninghausen-Bönninghausen:** ab 18 Uhr Luftgewehrvereinsmeisterschaft auf dem Schießstand über dem Feuerwehrgarthaushaus, anschließend gemütliches Beisammensein.
- St. Jakobus Ehringhausen:** 8.30 Uhr Hl. Messe.
- SV 03 Geseke:** ab 15 Uhr Boule, Rabenfit.
- TV Geseke (Leifels):** 16.30 Uhr seniorengerechte Gymnastik in der Hamlinghalle.
- Salzkotten:** 12.15 - 13.30 Uhr „Offener Mittagstisch“ im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Habringhauser Weg. Anmeldung (bis spätestens 13 Uhr am Vortag) per E-Mail an gzf@franziskanerinnen.de oder Telefon 0 52 58/9 88-7 72 von 9 - 13 Uhr.
- SV Arminia Langeneicke, Boule:** ab 14.30 Uhr Bouletraining.
- Lehrschwimmbecken Störmede:** 17 - 18.30 Uhr geöffnet.

NOTDIENSTE

Freitag, 27. März

Allgemeine Notrufnummer: 112
am Folgetag erreichbar unter Telefon 0 29 42 97 31 20